

vitra.

Nachhaltigkeitsbericht



VitraHaus in Weil am Rhein

3 Vitra	8 Vitra und Design	14 Gelände und Architektur
4 Nachhaltigkeit	8 Rohstoffe und Materialien	15 Soziale und kulturelle Aspekte
5 Die nachhaltige Entwicklung	9 Umweltmanagement und Labels	
7 Nachhaltigkeit bei Vitra	10 Der Blaue Engel GREENGUARD Abfälle und Recycling	
	11 Energieeinsatz und CO ₂ Emissionen Wasser Verpackung und Transport	
	12 Fakten und Zahlen 2016	
	12 Energiedaten Abfälle in 2016	
	13 Emissionen in 2016	



Vitra setzt die Kraft guten Designs ein, um die Qualität von Wohnräumen, Büros und öffentlichen Einrichtungen nachhaltig zu verbessern.

Die Produkte und Konzepte von Vitra werden am Schweizer Hauptsitz in einem intensiven Designprozess entwickelt, der unser Ingenieurwissen mit der Kreativität führender Designer zusammenführt. Dabei entstehen funktionale und inspirierende Einrichtungskonzepte, Möbel und Accessoires. Die Langlebigkeit von

Materialien, Konstruktion und Ästhetik ist dabei der wichtigste Grundsatz – belegt durch unsere Klassiker, von denen wir viele seit den 1950er-Jahren herstellen.

Initiativen wie die Architektur des Vitra Campus, das Vitra Design Museum, Workshops, Publikationen, Sammlungen und Archive sind integrale Bestandteile von Vitra. Sie vertiefen unser Designverständnis und geben dem Unternehmen innovative Anstöße.

Vitra hat seinen Firmensitz in Birsfelden, Schweiz und unterhält Produktionsstätten in Weil am Rhein und Neuenburg (DE), Allentown (USA), Szombathely (HUN), Sao Paulo (BRA), Zhuhai (RC) und Goka (JP).

Weitere Informationen über das Unternehmen finden Sie auf www.vitra.com.



"Mit der Nachhaltigkeit ist es wie mit der Moral: Man soll sie leben, aber wenig darüber reden. Unsere Wurzeln im Design der Moderne machen den ersten Schritt einfach: Produkte, die alles Überflüssige weglassen und lange leben."

Rolf Fehlbaum, Chairman Emeritus Vitra

Heutzutage werden Unternehmen zunehmend nach ihrer Bereitschaft beurteilt, ökologisch sozial und ökonomisch Verantwortung zu übernehmen. Vitra versteht hierunter jedoch keine Pflicht, die von aussen an das Unternehmen herangetragen werden muss, sondern eine Design-Frage, die schon immer Teil der eigenen Industriekultur war: Es gehört für Vitra ganz natürlich zum Nutzwert eines Möbels, dass seine Produktion, seine Verwendung und seine Entsorgung keinen Schaden verursachen.

Anknüpfend an die Denktradition von Charles & Ray Eames, die die Haltung von Vitra in vielerlei Hinsicht geprägt haben, steht die Langlebigkeit der Produkte im Zentrum des Beitrags von Vitra zu einer nachhaltigen Entwicklung, kurzlebiges Styling wird vermieden.

Am deutlichsten wird das an den Klassikern, die über Jahrzehnte aktuell und in Gebrauch bleiben, mehrmals den Besitzer wechseln und sogar in einer Sammlung landen können.

Langlebige Produkte zu produzieren bedeutet für Vitra, der Produktion eine aufwendige Entwicklung voranzustellen, in der Materialien von möglichst hoher Qualität ausgewählt werden und in der die Produkte Tests zu bestehen haben, die 15 Jahre Benutzung simulieren. Bestandteile sollen einfach austauschbar sein und schlussendlich in einen Recycling-Kreislauf überführt werden.

Um eine nachhaltige Entwicklung umfassend in allen Aktivitäten des Unternehmens durchsetzen und kontrollieren zu können, wurde schon 1986 die Arbeitsgruppe „Vitra und die Umwelt“ eingerichtet. Darum kann Vitra über Nachhaltigkeitsmassnahmen von über einem Vierteljahrhundert Rechenschaft ablegen.

1986-1991

Gründung der Arbeitsgruppe "Vitra und die Umwelt" (1986)

Umstellung auf FCKW-freien Polyurethan-Schaum (1988)

Beitritt zu B.A.U.M. (Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.) (1990)

Umstellung von lösungsmittelhaltigem Kleber auf Dispersionskleber im Polsterbereich (1991)

Einführung von Ökologieregeln für die Beschaffung (1991)

1992

Umstellung von PVC- auf PP-Klebebänder im Versandbereich

Umstellung von Luftpolsterfolie auf PE-Flachsack

1993

Einstellung der Produktion von Eames Plastic Chairs aus Fiberglas bis zur Verfügbarkeit eines neuen, recycelbaren Materials

1996

Installation von automatischen Schnelllauftoren in allen Gebäuden zur Energieeinsparung und zum Schutz vor Zugluft

1997

Zertifizierung nach ISO 14001 Materialkennzeichnung an neuen Produkten durch Recyclingzeichen, um die Materialtrennung und das sortenreine Recycling zu ermöglichen

1999

Ausschliessliche Verwendung TGIC-freier Pulverlacke bei allen Standard Chairs und Airline Seating

Optimierte Abfallverwertung von Holzteilen durch Weiterverwendung von Massivholz als Mulchholz; thermische Verwertung von Spanholz

Wiederaufnahme der Produktion von Eames Plastic Chairs mit Sitzschalen aus dem neuen, recycelbaren Material Polypropylen

2000

Verbesserte Dämmung der Dächer der Betriebsstätten zur Energieeinsparung

2001

Installation einer modernen Heizungs- und Lüftungssteuerung im Bereich der Produktion zur Energieeinsparung

Reduzierung des Heizölverbrauchs durch Installation eines neuen Heizkessels und Brenners in einem der grossen Gebäude

Installation einer Solaranlage mit 47,52 kWp Leistung auf dem Vitra Campus

Anschaffung der ersten Pulverbeschichtungsanlage für MDF-Möbel in Deutschland zur Optimierung des Materialverbrauchs

2004

Reduktion des Materialeinsatzes bei Schaumteilen durch den Einsatz einer neuen Schäummaschine

2007

Beitritt zur Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

Schaffung einer neuen Vollzeitstelle Umweltingenieur

2008

Erweiterung der Solaranlage auf dem Vitra Campus um die Leistung von 109,58 kWp

Umstellung auf den ausschliesslichen Einkauf von Strom aus 100 % Wasserkraft an den Standorten Weil am Rhein und Neuenburg

Installation einer Solaranlage mit 120 kWp Leistung am Standort Neuenburg

Bau einer geothermischen Wärmepumpe für die Heizung und Kühlung der neuen Logistikhalle in Neuenburg

Auszeichnung von MedaPal mit dem Blauen Engel als erster Bürodrehstuhl weltweit. Weitere Modelle folgen fortlaufend

Fortlaufende Zertifizierung von Vitra-Produkten nach dem australischen Emissionsstandard GECA (Good Environmental Choice – Australia)

2009

Neupflanzung von 100 Kirschbäumen und 100 Ahornbäumen auf dem Vitra Campus

Bau einer Regenwasserversickerungsanlage für rund 50 000 m² versiegelte Fläche zur Entlastung der Abwasserreinigungsanlage und zur Speisung der Grundwasserreservoirs

Fortlaufende Zertifizierung von Vitra- Produkten nach dem USamerikanischen Emissions- Standard GREENGUARD

Optimierung der Logistikprozesse für Deutschland und Schweiz zur Reduzierung der Transportkilometer

Umstellung auf Chrom-VI-freie Oberflächen bei 80 % aller Schrauben und Bolzen

Sukzessiver Ersatz der Firmenfahrzeugflotte zur Erreichung der vorgegebenen Emissionsgrenzen

Ausstattung des Vitra Haus mit einer geothermischen Wärmepumpe für die Heizung und Kühlung

Umstellung der Klebekabine in der Schäumerei auf Umluftbetrieb zur Energieeinsparung

Erstellung von Ökologie- Informationsblättern für die Büromöbelsysteme und Stühle

2010

Installation eines Blockheizkraftwerks mit 50 kWp elektrischer und 100 kWp thermischer Leistung

Eröffnung der Firmenkinderkrippe

Launch ID Chair Concept + GUA

Berufung von sogenannten "Bewegern" (MA) für Nachhaltigkeit und erste Schulung

Einrichtung einer Kommunikationsplattform für Nachhaltigkeits-Themen im Intranet

2011

Reduktion von Druckern und Servern sowie Virtualisierung weltweit

Fahrradcheck für Mitarbeiter

Tip Ton erhält den Good Design Award 2011. Neuer Stuhltyp ist sortenrein und zu 97% recyclebar

Tageslichtabhängige Beleuchtungssteuerung in Teilen der Produktionshallen am Standort Weil am Rhein

2012

Ein neues Gebäude in Weil am Rhein wurde mit einer Photovoltaik Anlage ausgestattet (Leistung: 436kWp). Außenbeleuchtung erfolgt mit Hilfe von LED Technik.

Installation einer Photovoltaik Anlage am Firmensitz in Birsfelden (Leistung: 376kWp)

Energieeffiziente Modernisierung im Rahmen der Erweiterung der Schäumerei. (Heizung, Beleuchtung, frequenzgeregelte Druck- und Vakuumerzeugung)

Umstellung der Testmaschinen auf Servoachsen anstelle von Druckluftzylindern

2013

Neue Doppelverglasung mit aussenliegendem Sonnenschutz an einem Gebäude in Weil am Rhein.

Installation eines neuen Kältetrockners

Installation einer neuen Wasseraufbereitungsanlage

2016

Umstellung auf den ausschliesslichen Einkauf von Strom aus 100% Wasserkraft am Standort Birsfelden

Einführung strenger Reiserichtlinien zur Verringerung der hierdurch verursachten Emissionen



Nachhaltigkeit bei Vitra

- 1 Wir erschaffen auch weiterhin langlebige Produkte mit einer hohen funktionellen und ästhetischen Lebenserwartung.
- 2 Wir bauen die Wartungsfreundlichkeit sowie den After Sales Service unserer Produkte aus.
- 3 Wir lassen weitere Produkte und Standorte nach den wichtigsten Normen zertifizieren.
- 4 Wir erkennen unsere Umwelteinflüsse und Verbesserungspotentiale und handeln wirksam.
- 5 Wir verwenden nachhaltige Materialien und verfolgen geschlossene Kreisläufe.
- 6 Wir fördern stetig das Bewusstsein und den Einsatz von nachhaltigen Produktionsweisen bei Mitarbeitern und Lieferanten.



Vitra sieht die ökologischen Konsequenzen der Produktion eines Gebrauchsguts als Designfrage: Der Umweltbezug gehört zum Produkt und seinem Nutzen, ist Teil des Designs.

Design bedeutet nicht Styling, sondern ist eine Methode zur Lösung von komplexen Problemen. Ob Möbelstücke sich im Alltag bewähren, stellt sich erst im Laufe ihrer Nutzung heraus. Sie sollen darum nicht nur funktional, sondern auch qualitativ und ästhetisch langlebig sein.

Die Qualität umfasst die Haltbarkeit der Produkte und die Austauschbarkeit einzelner Teile. Ästhetische Schnelllebigkeit wird durch Verzicht auf Modisches umgangen.

Einen Klassiker zu entwerfen, kann man sich nicht vornehmen – weshalb Klassiker auch seltene Erscheinungen bleiben. Sie dienen Vitra aber im Designprozess als grosse Vorbilder.

Die funktionale Langlebigkeit lässt sich im Gegensatz dazu sehr wohl planen. Vitra hat zu diesem Zweck ein Testcenter eingerichtet, nicht nur um europäische und internationale Normen zu erfüllen, sondern auch, um noch härtere, Vitra eigene Prüfungen durchzuführen.

Die aus dem Entwicklungsprozess resultierende ästhetische und funktionale Langlebigkeit der Produkte ist Vitras wichtigster Beitrag zu nachhaltigem Handeln.

ROHSTOFFE UND MATERIALIEN

Ein verantwortungsvolles Industrieunternehmen muss die Herkunft jedes verwendeten Rohstoffs hinterfragen. Um lange Transportwege zu verhindern, stammen über 50 % unserer Zulieferer aus Deutschland, 97 % aus Europa und lediglich 3 % aus anderen Ländern der Welt.

Durch Beschaffungsrichtlinien und den Nachweis von Zertifikaten stellen wir sicher, dass die eingekauften Materialien die selbstauferlegten Bedingungen erfüllen. Laufend analysieren wir unsere Produkte und die eingesetzten Materialien. Die Richtigkeit unserer Vorgehensweise lassen wir durch externe Institute überprüfen.

Aluminium

Aluminium ist ein äusserst langlebiges Material, das am Ende seiner Nutzungsdauer komplett recycelt werden kann. Die Herstellung von Aluminiumrecyclat benötigt 94 % weniger Energie als die Gewinnung von Primäraluminium. Vitra verwendet darum wo möglich Aluminium mit einem Recyclat-Anteil von 95 %.

Kunststoffe und Schaumstoffe

Bei Kunststoffen stellt sich immer die Frage, ob es ökologisch sinnvollere Alternativen gibt. So wurde zum Beispiel der Panton Chair seit 1967 schon in vier verschiedenen Kunststoffen hergestellt. Die bei Vitra am häufigsten eingesetzten Kunststoffe sind Polypropylen und Polyamid. Es handelt sich dabei um vollständig recycelbare Thermoplaste.

Holz und Holzwerkstoffe

Holz ist ein nachwachsender, CO₂-neutraler Werkstoff. Vitra verwendet vorwiegend Holz aus Deutschland, das i. d. Regel keiner Zertifizierung bedarf, um seine nachhaltige Produktion zu beweisen: Die deutsche Forstwirtschaft gilt im internationalen Vergleich als Vorreiter und Vorbild für ressourcenschonenden und ökologisch nachhaltigen Waldbau und es können Transportaufwände vermieden werden, die durch den Import zertifizierter Hölzer entstehen würden.

Tropenholz kommt bei Vitra nur für den Eames Lounge Chair und den Butterfly Stool zum Einsatz. Es stammt aus FSC-zertifizierten Beständen.

Für die von Vitra verwendeten Holzwerkstoffe wie Span-Platten werden Reste aus der Holzindustrie verarbeitet.

Lacke und Klebstoffe

Zur Veredelung von Metall- und Holzoberflächen setzt Vitra das Verfahren der Pulverbeschichtung ein. Wenn ausnahmsweise auf Klebstoffe zurückgegriffen werden muss, so sind diese vorzugsweise lösemittelfrei.

Stoffe

Textilien, die bei Vitra verwendet werden, werden laufend auf die Kriterien der gängigen Zertifikate geprüft und ihre Unbedenklichkeit dokumentiert.

Leder

Leder für Vitra-Produkte wird aus Rinderhäuten gewonnen, die als Nebenprodukt aus der Rinderzucht zur Nahrungsmittelproduktion anfallen. Bei der Herstellung von Leder müssen Gerber sehr hohe gesetzliche Umweltauflagen erfüllen. Vor diesem Hintergrund wurden modernste Technologien für umweltschonende Verfahren entwickelt. So ist Leder in jeder Hinsicht ein nachhaltiger Werkstoff, der durch seine hervorragenden Eigenschaften eine wichtige Komponente für viele unserer langlebigen und qualitativ hochwertigen Produkte darstellt. Ein neutrales Institut überprüft regelmäßig, ob das von Vitra eingesetzte Leder die gesetzlichen Grenzwerte von PCB, aromatischen Aminen aus Azofarbstoffen, Chrom(VI)-Verbindungen und Formaldehyd einhält.

Lederreste aus der Produktion grosser Produkte werden zur Herstellung von Accessoires weiterverwendet.

UMWELTMANAGEMENT UND LABELS

Die internationale Norm ISO 14001 legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest. ISO 14001 wurde 1996 erstmals veröffentlicht (ISO 14001:1996) und 2004 überarbeitet (ISO 14001:2004). Vitra ist seit 1997 nach ISO 14001 zertifiziert. Dies mag den Stellenwert von Fragen des Umweltschutzes für das Unternehmen aufzeigen: Eine ISO 14001-Zertifizierung ist bei mittelständischen Unternehmen noch immer keine Selbstverständlichkeit.

Schon 1986 formierte sich bei Vitra ein Nachhaltigkeitsteam, das bis heute besteht und die Belange des Umweltschutzes beleuchtet, diskutiert und umsetzt – und dies auch in Zukunft tun wird.

Labels und Zertifikate helfen dem Verbraucher, sich über ein Produkt zu informieren. Bei der Vielzahl von Labels und Zertifikaten gibt es zum Teil erhebliche Überschneidungen. Als international agierendes Unternehmen konzentriert sich Vitra auf Labels, die international Bedeutung haben, weil sie die höchsten Anforderungen stellen.





DER BLAUE ENGEL

Der Blaue Engel ist die erste und älteste umweltschutzbezogene Kennzeichnung der Welt für Produkte und Dienstleistungen. Der Blaue Engel fördert sowohl die Anliegen des Umweltschutzes als auch des Verbraucherschutzes. Darum werden Produkte und Dienstleistungen ausgezeichnet, die in ihrer ganzheitlichen Betrachtung besonders umweltfreundlich sind. Vitra lässt seine Bürodrehstühle und Besucherstühle in der seit 2004 existierenden Kategorie „Emissionsarme Polstermöbel RAL-UZ 117“ zertifizieren.

MedaPal von Vitra ist der erste Bürodrehstuhl überhaupt der mit dem Blauen Engel ausgezeichnet wurde.



Eine Auswahl von Vitra-Bürostühlen in der Ausstellung im VitraHaus.



GREENGUARD

Das vor allem in Nordamerika bekannte, aber mittlerweile international verbreitete Label GREENGUARD wurde 2001 vom „GREENGUARD Environmental Institute“ mit dem Ziel entwickelt, die menschliche Gesundheit und Lebensqualität durch Reduktion von Schadstoffen und durch Verbesserung der Innenraumluft zu schützen

Greenguard-zertifizierte Produkte tragen zur Umweltzertifizierung von Gebäuden bei. Hier eine Einrichtung im VitraHaus.



ABFÄLLE UND RECYCLING

Sofern man sie durch entsprechende Behandlung – z.B. durch Einschmelzen – wiederaufbereiten kann, sind Abfälle Rohstoffe. Je sortenreiner Abfälle getrennt werden können, desto wertvoller sind sie für ihre Sekundärverwertung.

Vitra legt grossen Wert auf die sachgerechte Entsorgung aller Abfälle. Die eindeutige Kennzeichnung aller Kunststoffteile ermöglicht die sortenreine Rückführung in den Kunststoffkreislauf. Papier, Kunststoff und Metall werden getrennt gesammelt und einer Recyclingfirma zur Wiederverwertung übergeben.

Vitra legt grossen Wert auf ökologisches Handeln. Hier der Vitra Campus in Weil am Rhein.



ENERGIEEINSATZ UND CO₂-EMISSIONEN

Jedes von Vitra neu erstellte Gebäude wird mit modernster Gebäudetechnik ausgestattet. Seit 2008 bezieht Vitra sämtlichen Strom für die Produktionsstandorte Weil am Rhein und Neuenburg aus Wasserkraft. Auf den Dächern der Produktionshallen erzeugen Photovoltaik-Anlagen solaren Strom.

Solarpanels auf dem Dach einer Vitra-Produktionshalle in Neuenburg.



WASSER

Wasser ist die wichtigste Ressource unserer Erde. Wir entnehmen Wasser aus Grundwasserreservoirs, die sich über die Versickerung des Regenwassers speisen.

Der grösste Verbrauch von Trinkwasser und die grösste Belastung des Abwassers entstehen bei Vitra in der Galvanik. Darum wurde dort ein geschlossenes Wasserkreislaufsystem eingerichtet. Trotz wirtschaftlich attraktiver Alternativen hat Vitra die Galvanik-Anlage in Deutschland belassen: Hier fordern gesetzliche Vorschriften die Erfüllung strengster Grenzwerte, die staatlich überprüft werden.

Der Vitra Campus in Weil am Rhein. Hier befindet sich auch die Galvanik-Anlage von Vitra.

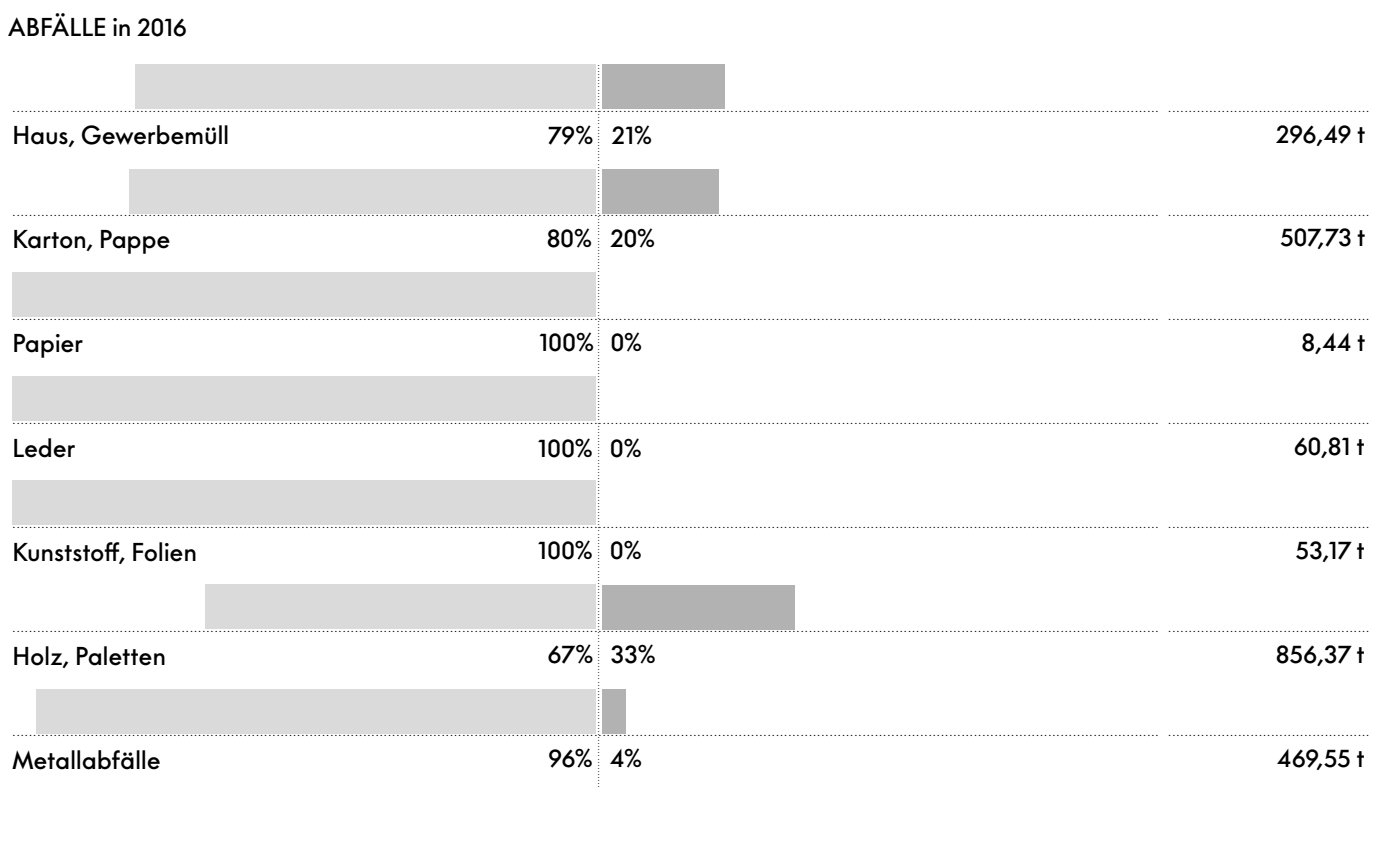
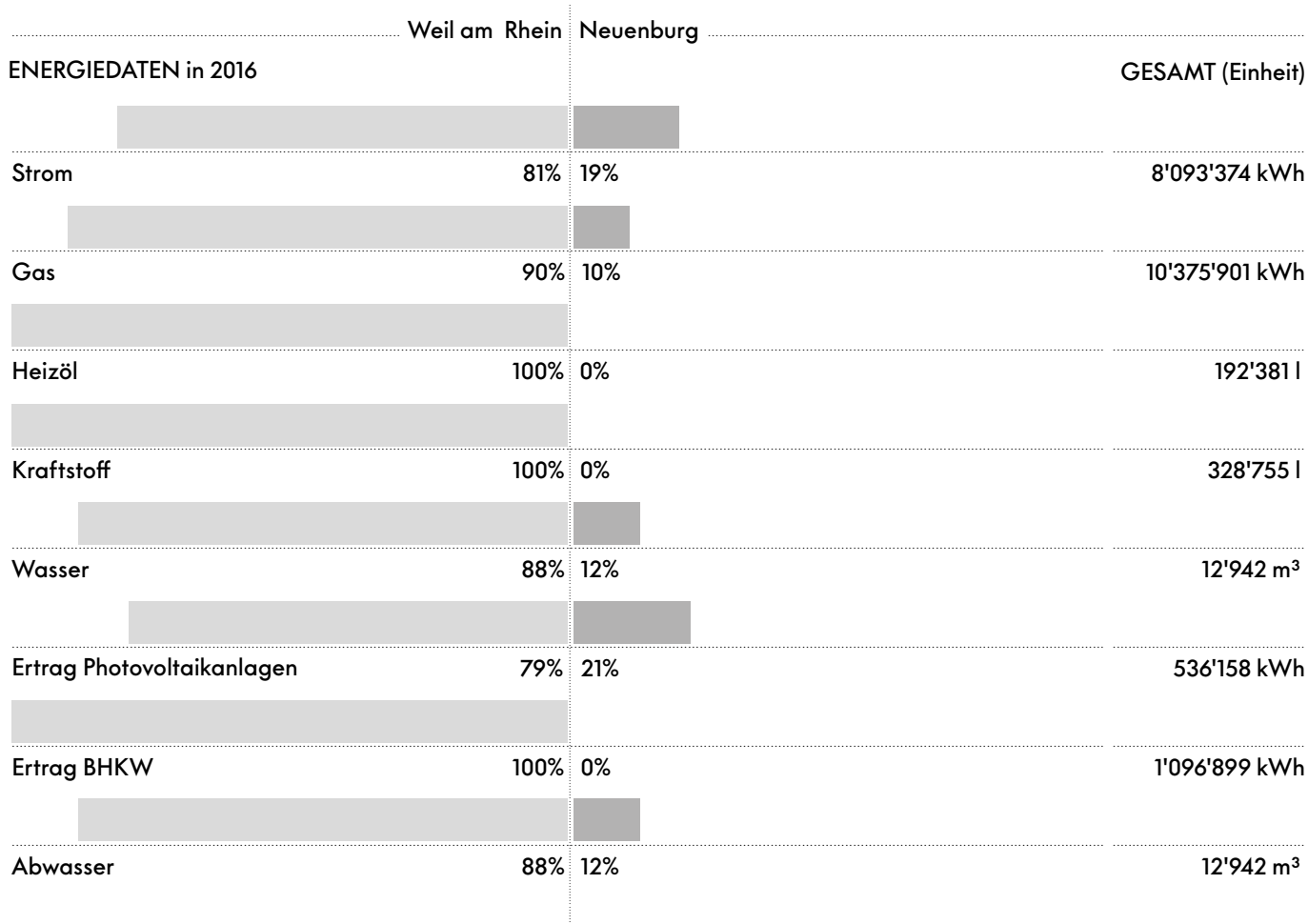


VERPACKUNG UND TRANSPORT

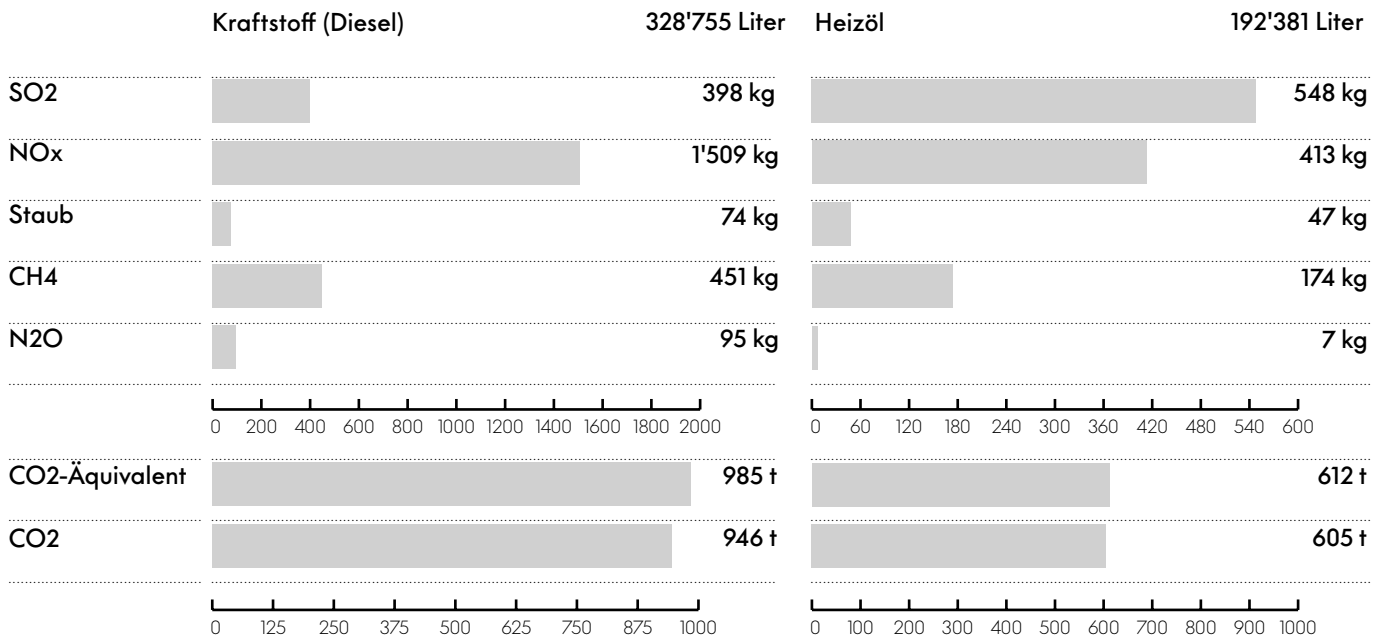
Die Verpackung der Vitra-Produkte wurde und wird laufend hinterfragt und überarbeitet und soll mit einem Minimum an Material den notwendigen Schutz beim Transport gewährleisten. Für immer wiederkehrende Frachten von Lieferanten werden robuste Pendelverpackungen aus Karton oder Kunststoff eingesetzt.

Die Transportlogistik von Vitra ist so organisiert, dass nur komplett gefüllte LKWs die Produktionsstätten verlassen. Wo es geeignete Bahnverbindungen gibt, erfolgt der Transport auf der Schiene. Überseetransporte werden per Schiff und nur in Ausnahmefällen per Luftfracht vollzogen.

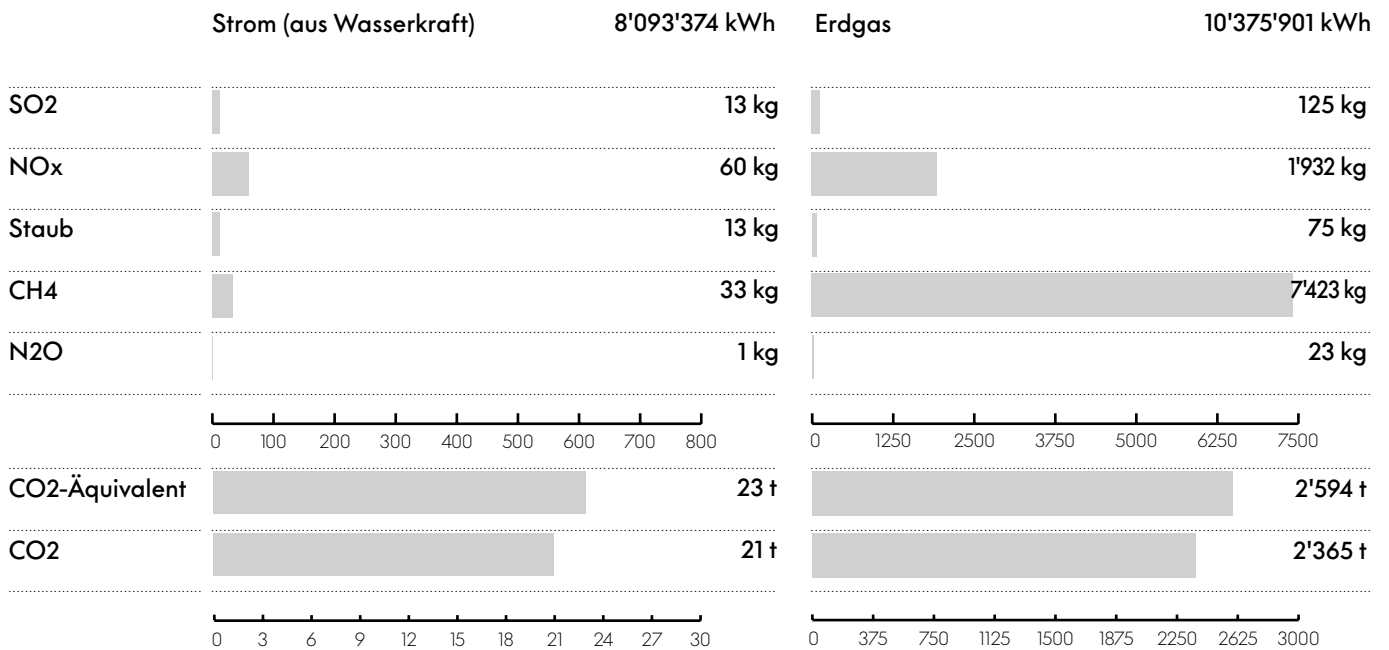
Schlanke Produktions- und Logistikprozesse in einer Vitra-Produktionshalle.



EMISSIONEN in 2016



EMISSIONEN in 2016



CO – Kohlenmonoxid ist ein farb- und geruchloses Gas. Es entsteht durch unvollständige Verbrennung fossiler Brennstoffe, aber auch durch vulkanische Aktivitäten und Waldbrände. Kohlenmonoxid ist ein Atemgift, das in der Atmosphäre zu Kohlendioxid oxidiert.

Staub – Feinstäube entstehen aus natürlichen und anthropogenen Quellen, zum Beispiel Pollen, Waldbränden, Holzfeuerungen, Reifen-/Bremsenabrieb und Tabakrauch. Je feiner die Staubpartikel, desto lungengängiger und damit gefährlicher sind sie.

N₂O – Distickstoffmonoxid ist ein farbloses Gas aus der Gruppe der Stickoxide, bekannt unter dem Trivialnamen Lachgas. Es wirkt als Treibhausgas.

CO₂-Äquivalent gibt an, wie viel eine festgelegte Menge eines Treibhausgases zum Treibhauseffekt beiträgt. Als Vergleichswert dient CO₂. Das CO₂-Äquivalent von Methan zum Beispiel beträgt 25, d.h. sein Treibhauseffekt pro Kilogramm ist 25-mal stärker als bei CO₂.

NO_x – Stickoxide ist eine Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs. Sie wirken schädigend auf die Atemorgane und tragen zur Entstehung des sauren Regens bei. Sie entstehen bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe (Kohle, Erdöl).

SO₂ Schwefeldioxid ist ein giftiges Gas, das vor allem bei der Verbrennung von schwefelhaltigen Brennstoffen (Kohle, Erdöl) entsteht. Trägt zu saurem Regen bei.

CH₄ – Methan ist ein farb- und geruchloses, brennbares Gas. Es entsteht durch biologische und geologische Prozesse und ist Hauptbestandteil des Erdgases. Methan ist ein wichtiges Treibhausgas.

CO₂ – Kohlendioxid ist ein natürlicher Bestandteil der Luft. Es entsteht sowohl durch den Stoffwechsel von Lebewesen als auch durch die Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen. Es trägt massgeblich zum Treibhauseffekt bei.



Der Vitra Campus in Weil am Rhein ist eingebettet in eine natürliche Umgebung am Rande eines Wohngebiets und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kulturlandschaft des Tüllinger Berges, einem Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet.

Von den 250'000 m² Gesamtfläche sind 41 % unbebaut und begrünt. Etwa 50 % der Grünflächen auf dem Campus werden nur zweimal pro Jahr gemäht – blühende Gräser und Kräuter sind Nahrung für eine Vielzahl von einheimischen Bienen und Insekten.

Der Neubau des Konferenzpavillons von Tadao Ando im Jahr 1993 wurde so platziert, dass nur drei der vorhandenen Kirschbäume gefällt werden mussten. Für die Neubegrünung um das 2010 eröffnete VitraHaus wurden über 100 Süsskirschbäume gepflanzt und eine Wildpflanzenwiese angesät.

Der Vitra Campus in Weil am Rhein ist ebenso charakteristisch für das Unternehmen, wie die Wohn- und Büromöbel sowie die Ladenbausysteme, die es produziert. Nach einem Brand im Jahre 1981, der den Grossteil der seit den 1950er-Jahren errichteten Produktionsgebäude auf dem Firmengelände zerstörte, ist an diesem Ort ein heterogenes Ensemble zeitgenössischer Architektur entstanden.

Der legendäre Architekt Philip Johnson schrieb darüber: „Seit der Gründung der Weissenhofsiedlung in Stuttgart im Jahr 1927 wurden nirgends auf der Welt mehr Bauwerke von den herausragendsten Architekten der westlichen Hemisphäre errichtet“.

Dabei haben die Architekten Wert darauf gelegt, ihre Bauwerke harmonisch in das umliegende Wohngebiet einzufügen und sie mit der Natur im Dreiländereck zu verschmelzen. Es liegt vor allem an der erstaunlichen Dichte und der Qualität der hier auf kleinem Raum versammelten Zweckbauten, dass sich der Vitra Campus zu einem Anziehungspunkt für Architekturliebhaber aus der ganzen Welt entwickelt hat.

Produktionshallen, Nicholas Grimshaw, 1981/1983

Balancing Tools, Claes Oldenburg & Coosje van Bruggen, 1984

Vitra Design Museum, Frank Gehry, 1989

Pforte, Frank Gehry, 1989

Produktionshalle, Tadao Ando, 1993

Konferenzpavillon, Tadao Ando, 1993

Feuerwehrhaus, Zaha Hadid, 1993

Produktionshalle, Álvaro Siza, 1994

Dome, after Richard Buckminster Fuller, 1975/2000

Tankstelle, Jean Prouvé, 1953/2003

Vitra Design Museum Gallery, Frank Gehry, 2003

Bushaltestelle, Jasper Morrison, 2006

VitraHaus, Herzog & de Meuron, 2010
Logistik- und Produktionshalle, SANAA, 2012

Diogene, Renzo Piano, 2013

Álvaro-Siza-Promenade, 2014

Vitra Rutschturm, Carsten Höller, 2014

Glocke, Tobias Rehberger, 2015

Vitra Schaudepot, Herzog & de Meuron, 2016



Vitra lebt eine soziale Einstellung gegenüber seinen Mitarbeitern und der Allgemeinheit: Betriebsrestaurants, Tochter/Sohn-Tag, freie Museumsführungen, Fitnessabonnements oder die Vitra-eigene Kinderkrippe zeugen von der Wertschätzung des Unternehmens für seine Mitarbeiter. 2012 fand zum ersten Mal das grosse, jährliche Vitra-Sommerfest für die Mitarbeiter und ihre Familien statt. Beschaffungsrichtlinien schliessen Kinderarbeit explizit aus – dies wird von Vitra Mitarbeitern vor Ort regelmässig überprüft.

Wo es möglich ist, übertragen wir Fertigungsschritte an Behindertenwerkstätten. Das grosse ausserbetriebliche Engagement von Vitra liegt jedoch im kulturellen Bereich: 1989 wurde das Vitra Design Museum als eines der ersten Designmuseen der Welt gegründet. Es ist kein Firmenmuseum. Vielmehr ist die unabhängige Stiftung heute eine weltweit anerkannte Kulturinstitution zur Erforschung und Vermittlung von Design und Architektur und veranstaltet Ausstellungen, Workshops und architektonische Führungen.

Das Vitra Design Museum betreut eine der umfangreichsten Sammlungen industriell gefertigter Möbel, einige Nachlässe bedeutender Designer und es veröffentlicht Publikationen im weiten Themenkreis Design und Architektur. Durch diese vielfältigen Aktivitäten ist das Vitra Design Museum zum Modellfall einer privat initiierten Institution mit unabhängiger Kulturarbeit geworden.

